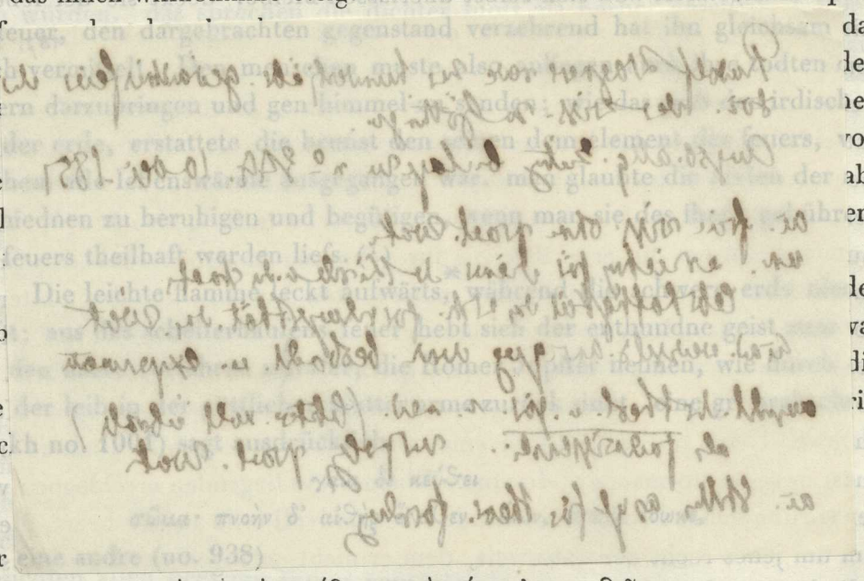
seinen göttern opfer dar, ausdrücklich benennt unsre alte sprache opfern blôtan, was dem gr. φλοιδοῦν, d. i. entzünden, brennen entspricht. ein von den göttern ungnädig angesehnes opfer lodert gedämpft nicht in flammen auf, das ihnen willkommne steigt mit hoher rauchseule in die lüfte empor. das f… da- durc… len gött… nen stof… von welc… ab- gesc… en- den … ler streb… va- ter, … die erde … rift (Böc…



oder

ἀλλὰ τὰ μὲν κεύθει μικρὰ κόνις ἀμφιχυθεῖσα,
ψυχὴν δ' ἐκ μελέων οὐρανὸς εὐρὺς ἔχει. (2)

Alle erfahrung lehrt uns, dafs die der erde anvertrauten leichen faulen und in staub gewandelt werden; das feuer geht demnach mit den todten nicht härter um als die erde, nur dafs es schnell vollbringt was diese langsam verrichtet. Hat den noch unentstellten leib die gefräfsige flamme verschlungen und sinkt sie zusammen, so enthält die hinterbleibende asche keinen andern bestandtheil als den staub des grabes, dessen enge, moder und leides gewürm den gedanken peinigen. Nach dem brand werden jene überreste, gleichsam ein alsbald auf sich zurück geführter auszug des geläuterten leibes gesammelt in krüge und beigesetzt, so dafs aufser dem feuer zugleich noch der erde genüge geschieht: das verbrennen war immer mit einem hegen der brandstätte und bergen der knochen verbunden, darum ist auch auf den

(1) Πυρὸς μειλισσέμεν Il. 7, 410, auch πυρὸς χαρίζεσθαι.

(2) Zwei seelen gehn mit dem leib verloren, die dritte bleibt: bustoque superstes evolat. Claudian IV cons. Hon. 228—35.